

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal im Kommissionsverlage von Felix L. Dames, Steglitz-Berlin.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. Felix L. Dames à Steglitz-Berlin.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate, Zahlungen etc. sind an Felix L. Dames, Steglitz-Berlin einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs, Zurich V. All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. Felix L. Dames, Steglitz-Berlin.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 8 Mark = 8 Shillings = 10 Francs = 10 Kronen 3. W. — Durch den Buchhandel bezogen 10 Mark. — Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat (am 1. und 15.). — Insertionspreis für die 3-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in jedem Jahre 125 Zeilen frei für Inserate entomologischen Inhalts, Mehrzeilen werden mit 5 Pf. berechnet.

57.89:13.9

Neue Tagfalterformen meiner Sammlung.

Von Dr. med. E. Fischer in Zürich.

1. *Papilio machaon* L. aberr. *Spuleri* Fischer.

Bei meinen langjährigen Temperatur-Experimenten mit *Pap. machaon*-Puppen ist noch nie eine Form aufgetreten, wie ich sie im Frühjahr 1908 unter einer grossen Zahl normaler Falter in verschiedenen Abstufungen (im ganzen in 10 Exemplaren) erhielt. Auch in anderen Sammlungen scheint sie nicht vorhanden zu sein.

Ich beschreibe hier die beiden extremsten Falter, ein ziemlich grosses ♂ und ein auffallend grosses ♀, die beide fast ganz gleich stark verändert sind. Das schwarze Submarginalband der Vorderflügel-Oberseite verbreitert sich mit ziemlich scharfer Grenze nach innen und zwar in seiner vordern Hälfte so sehr, dass es sich mit dem am Schlusse der Mittelzelle stehenden schwarzen Kostalfleck verbindet und auf dem Wege des IV. Interkostalraumes (Rz³ nach Spengel) auch den zweiten schwarzen Kostalfleck, der die Mittelzelle durchquert, noch erreicht. Beim ♂ biegt das Band auch am Innenrande stark nach innen ab und erreicht knapp noch das schwarze Basal- oder Wurzelfeld.

Auf den Hinterflügeln (oberseits) ist das Submarginalband gleichfalls so weit einwärts gewachsen, dass es den Zellschluss schneidet und der vorderen Begrenzungsader (Dc) sich anschmiegend, bis in die Mitte der Mittelzelle hinauf einen Ausläufer von halber Breite der Zelle aussendet.

Die gelbe und blaue Bestäubung ist erhalten, aber letztere etwas nach einwärts verlagert. Der vorderste gelbe Randmond der Vorderflügel ist erheblich, der hinterste aber stark vergrössert. (Bei zwei Uebergängen ist die Veränderung teilweise insofern noch extremer, als der vorderste als ein ca. 1 cm langer Streifen nach innen ver-

läuft und der hintere excessiv vergrössert ist.) Auf den Hinterflügeln haben sich die Randflecken zu sehr grossen, rein gelben Trapezoiden erweitert, und die schwarze Saumlinie ist breiter angelegt.

Auf der Unterseite sind die Abweichungen gleichsinnig wie oberseits.

Mit ab. *nigrofasciata* Rothke, bei der gerade umgekehrt die gelben Monde verkleinert und geschwärzt sind und mit ab. *niger* Heyne hat diese Form nichts zu tun, sie ist auch kein Uebergang zu ihnen.

Ich widme diese Aberration, wohl die schönste bis jetzt bekannte von *machaon*, von der ich später an anderer Stelle eine Abbildung zu bringen gedenke, Herrn Professor Dr. Arnold Spuler in Erlangen.

2. *Papilio zolicaon* Luc. aberr. *impunctata* Fischer.

Diese Form entspricht ganz der ab. *immaculata* von *machaon* L. Der schwarze Punkt in der Gabelzelle fehlt vollständig. Das Submarginalband aller Flügel ist etwas schmaler, das der Vorderflügel zudem ohne gelbe oder blaue Bestäubung.

3. *Papilio zolicaon* Luc. aberr. *melanotaenia* Fischer.

Die bei *zolicaon* Luc. auf schwarzem Grunde liegende blaue und gelbe Bestäubung fehlt; das Submarginalband sämtlicher Flügel ist durchgehend tief samtschwarz; der schwarze Kern im roten Analangenfleck sehr klein.

4. *Papilio zolicaon* Luc. aberr. *formosa* Fischer.

Eine reizend schöne Form: Die Flügel nicht so stumpf wie bei der Normalform; namentlich die vordern am Aussenrande stärker geschweift, der Apex mehr ausgezogen; die Hinterflügel schwächer länger und dünner.

Der schwarze Punkt in der Gabelzelle reduziert. Das Submarginalband wird durch die gelbe Grundfarbe stark zurückgedrängt; auf den Vorderflügeln erscheint es in jeder Zelle nach innen convex begrenzt und ohne gelbe Bestäubung. Auf den Hinterflügeln geht diese Veränderung so weit, dass das Band von der Grundfarbe den Adern entlang geteilt wird, so dass in jedem Interkostalraume ein länglicher, nach innen abgerundeter und jüngster schwarzer Keilfleck auf dem gelben Monde steht.

Die Unterseite ist gleichsinnig verändert, aber die schwarzen Keilflecken der Hinterflügel sind blau gekernt.

5. *Papilio hospiton* Gén^e aberr. *solaris* Fischer.

Diese Form entspricht der ab. *formosa* von zolican in ihrer Entwicklungsrichtung.

Der Gabelzellenfleck fehlt; das Submarginalband durchweg schmaler, auf den Vorderflügeln nicht gelb bestäubt; auf den Hinterflügeln im Verlauf der Adern stark reduziert, sodass auf jedem gelben Monde ein schwarzer, blau gekernter Keilfleck steht, der mit nicht völlig scharfer Umgrenzung in gotischer Bogenlinie in die gelbe Grundfarbe hineinreicht.

Auf der Unterseite entsprechende Reduktion der schwarzen Zeichnung und vollständiges Auslöschen der schwarzen Saumlinie der Vorderflügel und der schwarzen Saummündchen der Hinterflügel.

6. *Pyrameis atalanta* L. aberr. *umbrosa* Fischer.

Diese neue prachtvolle Aberration überrascht durch die Einfachheit ihrer Veränderung, durch die trotzdem der Falter ein sehr abweichendes, fremdartiges, aber auch vornehmes Aussehen gewinnt. Die Veränderung besteht darin, dass die rote Binde der Vorderflügel, die nur wenig verschmälert erscheint, durchweg so dicht geschwärzt ist, dass sie als dunkel weinbraunes Band nur noch schwach durch das Schwarz hindurchschimmert, als ob sie von einem tiefen Schatten überdeckt wäre. Das rote Saumband der Hinterflügel ist wie bei ab. *Merrifieldi* Stdfs. schmaler, aber nie geschwärzt.

Unterseits ist auf den Vorderflügeln die rote Binde verengt, teilweise durchbrochen und schwärzlich bestäubt. Die Hinterflügel sind an Stelle der braunen Färbung der Normalform tief blauschwarz grundiert und besonders auf der analen Hälfte mit hellblauen Schuppen überstreut.

In dieser extremsten Gestaltung erhielt ich die ab. *umbrosa* in den letzten zwei Jahren, wo ich sie aus im September gesammelten Raupen erzog, in nur wenigen Exemplaren. Häufiger waren dagegen die ebenfalls prächtigen Uebergangsformen, bei denen die rote Binde oft noch

stärker eingengt und von hinten her meistens auch intensiver geschwärzt ist, in der Mittelzelle aber noch deutlich hellrot durchleuchtet.

Drei neue Tagfalter aus Kamerun.

Von Arnold Schultze (Bonn).

1. *Cymothoë hesiodina* n. sp.

Diese Art steht der *Cym. hesiodus* Hew. — mir liegt Hewitsons Abbildung vor — nahe. Sie unterscheidet sich von ihr zunächst durch die geringere Grösse (Flügelspannung nur 54 mm).

Oberseite: Vorderflügel wie bei *hesiodus*, nur ist bei *hesiodina* der schwarze Saum schmaler (1 mm breit). Die schwarze Mittelbinde der Hinterflügel setzt sich auf den Vorderflügeln als schwarzer Wisch in Feld 1a fort.

Auf den Hinterflügeln ist die schwarze Mittelbinde viel mehr ausgedehnt als bei *hesiodus* und geht nach innen zu gänzlich in die dunkle Wurzel über, hier nur eine hellere (goldbraune) Bestäubung an der Wurzel von F. 2, in der Mittelzelle, F. 6 und 7 übrig lassend. Nach aussen ist sie von der schwarzen Kappelinie, mit der sie am Analwinkel zusammenläuft, nur durch eine nach vorne zu immer deutlicher werdende in F. 3 und 4 etwa 1 mm breite, verschwommene, orangefelbe Wellenlinie (Submarginalbinde) getrennt. Diese Submarginalbinde läuft in F. 6 und 7, wo die Kappelinie nur noch durch je einen schwarzen Punkt angedeutet wird, mit der sie orangefelben (3 mm breiten) in F. 1c—4 leicht schwarz bestäubten Saumbinde zusammen, welche die Kappelinie von dem ganz schmalen (0,5 mm breiten) schwarzen Saum trennt.

Unterseite: Hier ist *hesiodina* viel lebhafter gefärbt als *hesiodus*. Die dunkelveilgrauen bis veilbraunen Zeichnungen heben sich viel deutlicher von dem helllockergelben Grunde ab. Die lebhaft kastanienbraune Mittelbinde ist auf den Hinterflügeln viel breiter und verschwommener als bei *hesiodus*.

2 33 aus dem Urwald bei N'kore (Gebiet des oberen Cross-Flusses) in Nordwest-Kamerun. 23. IV. 06.

2. *Spindasis paradoxa* n. sp.

Diese ausgezeichnete Art, die mir von Herrn Prof. Dr. Chr. Aurivillius, dem sie zur Begutachtung vorgelegen hatte, als neu bezeichnet wurde, scheint von allen andern bekannten *Spindasis*-Arten sehr durch die Färbung und die eigentümlich langgezogene, nierenförmige Gestaltung der Hinterflügel abzuweichen. Flügelspannung 21 mm.

Oberseite: Vorderflügel glänzend schwarz mit einem kleinen, glänzend orangefarbenen, rechteckigen Fleck in F. 1a und hinterer Hälfte von 1b.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil

Artikel/Article: [Neue Tagfalterformen meiner Sammlung. 129-130](#)